

# Windenergie im Knonaueramt: «Fakten richtigstellen»

*Replik auf den Leserbrief von Milan Pechous mit dem Titel «Windenergie im Knonauer Amt» im «Anzeiger» vom 29. Oktober.*

Fakt ist, dass die Windenergieanlagen (WEA) uns eben gerade nicht unabhängig von fossilen Brennstoffen machen, wie in Deutschland wunderbar aufgezeigt wurde: Um das Netz stabil auf 50 Hertz zu halten, muss immer so viel Strom produziert werden, wie verbraucht wird, und umgekehrt. Wenn eine Flaute herrscht, müssen Gas- und Kohlekraftwerke einspringen. Bei Stromüberschuss sind Sofortmassnahmen notwendig, zum Beispiel das Aufheizen von Weichen (auch in der Schweiz). Bei Dunkelflauten (weder Wind noch Sonne) müssen die herkömmlichen Kraftwerke gar für den gesamten Stromverbrauch aufkommen. Ausser Pumpwasserspeicher gibt es noch keine ausreichenden Speicher, was

auch in absehbarer Zukunft so bleiben wird.

Fakt ist, dass sich die Abstandsvorschriften auf die Lärmschutzverordnung (LSV) aus dem Jahre 1986 abstützen. Damals waren Windturbinen in der Schweiz unbekannt und blieben in der LSV unberücksichtigt. Die erste WEA wurde erst nach Inkrafttreten der LSV gebaut, ihre Nabenhöhe betrug lediglich 20 Meter, der Durchmesser der Rotoren 12 Meter. Die geplanten WEA sind jedoch 220 Meter hoch und haben einen Rotordurchmesser von 80 m. Es gibt genügend Berichte in seriösen Medien wie dem Schweizer Radio und Fernsehen, die aufzeigen, dass gerade der pulsierende Lärm der Rotoren (so laut wie eine Kreissäge) besonders schlecht ertragen wird. Im Kanton Zürich dürfen WEA bis zu 300 Meter an bewohnte Liegenschaften gebaut werden, was zu massiven

LSV-Überschreitungen führen wird. Damit wird unter anderem auch die Gefahr durch Eiswurf (bis 600 Meter) durch die sich drehenden Rotoren missachtet. Von der Entwertung der Immobilien ganz zu schweigen. Viele andere Länder haben weit grössere Mindestabstände zum Siedlungsraum festgelegt. In Bayern gelten Abstände von 1000 Meter, in Österreich 1200 Meter, in Finnland 2000 Meter, in Schottland 1500 Meter und in den USA 3000 Meter. Weiter ist Fakt, dass gerade Milane, Störche, Bussarde, Falken und so weiter alles Vogelarten sind, welche eben gerade nicht in Scheiben hineinfliegen oder von Katzen gefressen werden, nebst Zugvögeln, Fledermäusen und Insekten, WEA zum Opfer fallen.

*Verena Berger, Co-Präsidentin  
Verein Gegen-Wind Knonaueramt*